Bohmtes Bürgermeister Klaus Goedejohann übergibt ein Geschenk des Altkreises Wittlage an die französischen Freunde

Fotos: privat

Das „Memorial" in Caen schaute sich die ganze Reisegruppe gemeinsam an. Das Museum dokumentiert die Invasion der Alliierten in der Normandie während des 2. Weltkrieges im Jahre 1944. Das Gedenkmuseum mahnt zum Frieden.

Freundschaft im Europa der Menschen

Wittlager Delegation besuchte Bolbec

Von Johannes Jüttemann

BOLBEC/ALTKREIS WITTLAGE. Es war ein Routinebesuch, wie er seit Jahren in jedem Herbst zwischen den Gemeinden des Altkreises und Bolbec in der Normandie stattfindet – und es *war kein Routinebesuch, weil* er sich heraushob aus dem Gewohnten:

Schon die zahlenmäßige Teilnehme war überwältigend und zeigte, dass die Barrieren zwischen den Nachbarn längst gefallen sind, es ist kein großes Unternehmen mehr, sondern eine lockere Selbstverständlichkeit, ein Besuch *gleich nebenan mit über 200* Teilnehmern in vier vollen Bussen. Das stellte die verantwortlichen Organisatoren vor gewaltige Probleme, die sie mit *beredter Gastfreundschaft* und viel Improvisationskunst lösten. Erstmals nahm auch eine kleine Delegation der Partnerstadt Bad Essen in Polen unter Leitung ihres Bürgermeisters Zdzislaw Tuderek aus Deutsch Krone/Walcz teil und machte deutlich, dass sich seit einigen Jahren Europa vor allem um einige Länder im Osten erweitert hat. Und drittens gab es etwas zu feiern, hatte sich das Komitee in Bolbec doch bereits im Jahre 1967 zusammengefunden CEIN (Comitee für internationalen Austausch) hatte 40 Geburtstag.

Nach einer problemlosen Fahrt trafen die vier Busse wie geplant am frühen Abend an der „Esplanade", dem Kultur- und Sozialzentrum im Valle aux Grès, ein. Mit dem Willkommensgruß an die Delegation verband Bürgermeister Michel Havard eine kurze Vorstellung des Programms der drei Tage. Friedrich Steffen, der den verhinderten Bürgermeister aus Ostercappeln vertrat, konnte ein erstes Dankeschön für die freundliche Aufnahme und die Gastlichkeit aussprechen. Zwei volle und dekorativ gestaltete Exemplare des „Venner Korbes" mit heimischen Produkten des Wittlager Landes als Gastgeschenk fanden den Beifall der Teilnehmer.

Das Programm war durchdacht und gut abgestimmt, wenn auch vielleicht ein wenig überfrachtet. Der erste Besuchstag *am Sonntag* stand ganz im Zeichen der Feier des 40-jährigen Komiteejubiläums. Zuvor fand im Ehrensaal des Rathauses der Empfang für die offiziellen Vertreter der Altkreisgemeinden statt. Bürgermeister *Havard begrüßte* dabei auch die Vertreter der polnischen Delegation; nunmehr konnten auch viele der Völker Osteuropas im Geiste *der Freundschaft und Brüderlichkeit* mit uns gemeinsam für eine bessere Zukunft im „Europa der Menschen" mitwirken. Der Bolbecer Bürgermeister würdigte den vor wenigen Tagen verstorbenen *langjährigen Vorsitzenden* des Comites Bolbec-Wittlage, Hans Eberhard Marx, als „personifizierte Partnerschaft", dem es leider nicht mehr vergönnt gewesen sei, an dieser Jubiläumsfeier, auf die er sich intensiv vorbereitet habe, teilzunehmen. Die Erweiterung der Freundschaft sei bei diesem Besuch geradezu zahlenmäßig ablesbar, die Botschaft habe im *Lauf der Jahre immer* mehr Menschen erreicht. Dabei würde sichtbar, dass Kriegen und Probleme alle Europäer gemeinsam betrafen – ebenso *gemeinsam sei aber* auch allen der unstillbare Wunsch, in einer besseren Welt zu leben.

Bohmtes Bürgermeister Klaus Goedejohann überbrachte den offiziellen Dank *der drei Gemeinden. Die Erfolgsgeschichte der Partner*schaft sei ein kleiner Teil der europäischen Friedensgeschichte der letzten 50 Jahre. *Was die Gründer seinerzeit* gewollt und was Menschen wie Hans Eberhard Marx fortgesetzt hätten, sei für uns alle Verpflichtung: Menschen zusammenzuführen, ihnen die Chance zur Begegnung zu geben, *damit sie bei allen Unterschieden* auch ihre Gemeinsamkeiten erkennen und erfahren.

Zur Erinnerung an den Be*such überreichte der Bürger*meister ein Bild mit Bohmter Motiven und mit den Wappen der vier Partnergemeinden.

Beim anschließenden Festakt aus Anlass des Jubiläums im Saal Maupassant stand die *bewegende Rede von Martine*

Torte mit Symbolcharakter: Die Wappen von Bolbec und den drei Altkreisgemeinden. Die Menschen sind seit 40 Jahren in Freuden vereint und stehen als Sinnbild für das immer intensivere Zusammengewachsene Europa

Fotos: privat

Gilles, der Vorsitzende des *Bolbecer Komitees seit 1990*, im Mittelpunkt. Sie verbindet über eine Generation hinweg die Beteiligten, sie kannte noch die Gründergeneration *der Familien Mus, Blondel, Ertel* und Popp, die sich ab 1967 intensiv einbrachten, die ersten Besuche organisierten und die ersten Gäste aufnahmen. Sie kannte auch noch diejenigen, die zwei Jahre später am *Abschluss des Partnerschafts*vertrages mitwirkten: Belhache, Sahut, Nernheim, Dr. *Maßmann, Dreinhöfer, Düßel*meyer, Mauran. Besonders warme Worte fand Madame Gilles für ihren Lehrer Mauran, der gleichzeitig ihr Vor*gänger im Amt des Vorsitzen*den des Komitees war. „Ich verstehe mich als Erbin des überzeugten Europäers Mauran." Nach einer Schweigeminute zum Gedenken an die verdienstvollen Verstorbenen *standen die Perspektiven der* künftigen Arbeit im Mittel*punkt der Überlegungen. Die Jugend* habe mit den stattfindenden zahlreichen Kontakten die Botschaft offenbar verstanden und damit die Arbeit des *Komitees gewürdigt. Sie* folge damit den Staatsmännern, die bei der 50. Wiederkehr des Kriegsendes zur Versöhnung über den Gräbern aufgerufen hätten.

„Verstehe mich als Erbin des Europäers Mauran"

Madame Gilles, Vorsitzende des Bolbecer Komitees

Das Programm sahe mit *dem Besuch des Memorials in* Caen und den Schauplätzen der Schlacht um die Normandie eine Konfrontation mit der furchtbaren Kriegswirklichkeit *vor, die im Bewusstsein* der jungen Menschen als Mahnung dienen sollte. Nach den Grußworten von Bürgermeister Tuderek, der die jahrhundertelange Zugehörigkeit Polens zur europäischen Kultur unterstrich und den Willen zu dauerhafter Aussöhnung und nach den kurzen Reden des Abgeordneten im regionalen Parlament, Pierre Rousel *und des Bürgermeisters* von Bolbec überbrachte Dieter Spanger anstelle des verstorbenen Vorsitzenden die Grüße des Komitees aus dem Altkreis. Nach einer Würdigung der bleibenden Verdienste des langjährigen Vorsitzenden unterstrich er, dass der Kern des *Komitees Bolbec-Wittlage* ein „Zentrum für Jugend und Kultur" gewesen sei. Die Ehefrau Blondel und Mus hatten für die Partnerschaft eine tragende Rolle. Madame Mus, deren Mann vor wenigen Tagen seinen 90. Geburtstag feiern konnte, war anwesend. Als kleines Geburtstagsgeschenk überreichte Dieter Spanger eine moderne Kopie des Films über die Gründungsüberlieferungen aus den Jahren 1969/70 und bedankte sich bei den zahlreichen Gasteltern: „Es lebe die deutsch-französische Freundschaft!" Jean-Pierre Leroux hatte seinerseits eine Bilderschau zusammengestellt und ließ auf diese Weise die vergangenen 40 Jahre Revue passieren.

„Es lebe die deutsch-französische Freundschaft"

Dieter Spanger, Geschäftsführer des Partnerschaftsvereins

Bei dem gemeinsamen Festessen in der Mehrzweckhalle von Gruchet-le-Valasse sprach der Bad Essener Bürgermeister Günter Harmeyer die Glückwünsche der drei Gemeinden an das Komitee aus. Es sind Menschen, die mit ihrem Engagement die Partnerschaft tragen. Menschen wie der verstorbene Hans Eberhard Marx. Es gelte, die Arbeit in seinem Geist fortzusetzen und durch eine zügige Regelung der Nachfolge die Kontinuität der Zusammenarbeit zu wahren. Er bedankte sich bei der Stadt Bolbec. Nachdem die Brass-Band schon bei der Feier eine erste Probe ihres Könnens gegeben hatte, fand dann am Nachmittag das schwungvolle Jubiläumskonzert statt. Ein weiterer Auftritt erfolgte zwei Tage später beim Schulbesuch.

Dem Tag des Austausches des Nachdenkens und der Besinnung folgten zwei Tage sehr aktiver Unternehmungen. Zunächst galt der Besuch der ganzen Reisegruppe dem „Memorial" in Caen, der Stadt, die bei den Kämpfen nach der Landung der Alliierten im Juni 1944 im Zentrum völlig zerstört wurde. Das Museum dokumentiert in eindrucksvoller Form nicht nur die Landung und die anschließenden Kämpfe in der Normandie, die die endgültige Wende des Krieges einleiteten, sondern auch dessen Vorgeschichte, am Ende stehen dann mit den Mauerresten aus Berlin und den Bildern mit Gorbatschow die Symbole zur positiven Wende. Die Fülle der Exponate und die Überfülle der Bilder sind eindrucksvoll und bedrückend zugleich. Für alle Teilnehmer stellte der Besuch ein unvergessliches Erlebnis dar – ebenso wie der Besuch der Kampfzonen und der Soldatenfriedhöfe.

Für die politischen Repräsentanten stand am Nachmittag zunächst eine Baustelle auf dem Programm. In dem ausgedehnten Bachtal auf dem Grund der ehemaligen Zisterzienserabtei Abbaye du Valasse aus dem 12. Jahrhundert entsteht ein Freizeitzentrum neuer Art. In vier Schwerpunkten soll über den Ursprung unserer Welt, über historische Zusammenhänge, über das Leben und die Rolle des Wassers sowie über unsere Verantwortung für den Planeten auf spannende Weise informiert werden.

Ein weiterer Besuch galt einer besonderen Einrichtung im Hospital Fasquel. Hier ist eine Tagesbetreuung für Alzheimerkranke entstanden.

Der dritte Tag war einerseits für die Jugendlichen als „Schnupperstudium" gedacht. In Gruppen konnten sie Einblick nehmen in den Schulalltag ihrer französischen Altersgenossen. Die politischen Vertreter informierten sich über die wirtschaftlichen Aktivitäten in der Hafenmetropole Le Havre. Seit wenigen Jahren ist das gleich nach Kriegsende neu erbaute Stadtzentrum – es war im September 1944 völlig zerstört worden – Weltkulturerbe. Bürgermeister Michel Havard führte die Gruppe persönlich und erläuterte mit Hilfe der charmanten Dolmetscherin Patricia geduldig und kenntnisreich die Konzeption. Beim Mittagessen im Restaurant des Präsidenten des heimischen Fußballclubs Le Havre AC war Kondition gefragt.

Auch dieser Besuch ließ die Beteiligten mit vollen Eindrücken heimkehren – und die Einladung zum Gegenbesuch im kommenden Jahr wurde gleich ausgesprochen und sofort angenommen.

Stolz auf das gemeinsam Erreichte: Friedrich Steffen (Ostercappeln), Klaus Goedejohann (Bohmte), Michel Havard (Bolbec) und Günter Harmeyer (Bad Essen).

Sie haben Freunde in Frankreich seit Jahrzehnten – Jutta Lange-Lücht und Dieter Spanger sowie andere Vertreter aus der Reisegruppe des Altkreises Wittlage